

GOLDRAUSCH
2022

TEENDER

STEFANIA SMOLKINA

TONI MAUERSBERG

IPEK BURÇAK

STEFANIE SCHWARZWIMMER

BABETTE SEMMER

CONSTANCE VOGT

MARTA DJOURINA

ELISA JULE BRAUN

MIJIE HILBERT

ANNA ROBERTA VATTES

SARAH GODFREY

SARAH LOIBL

KRISTIANE KEGELMANN

KATHARINA REICH

HOKKS

10.9. –
30.10.2022

KOMMUNALE GALERIE BERLIN
HOENZOLLERN DAMM 176

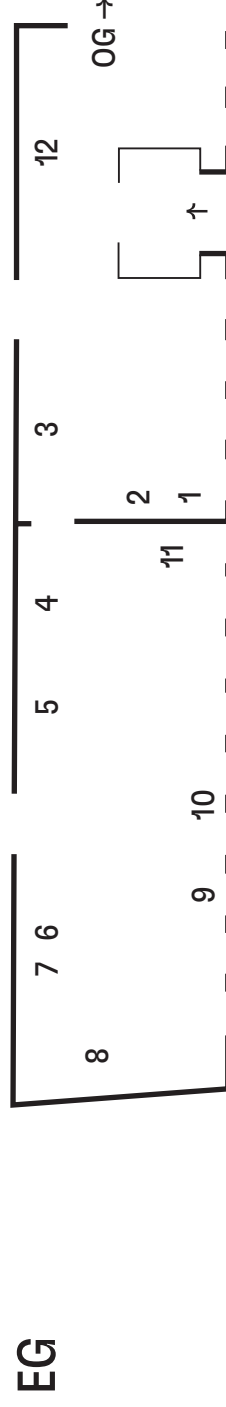
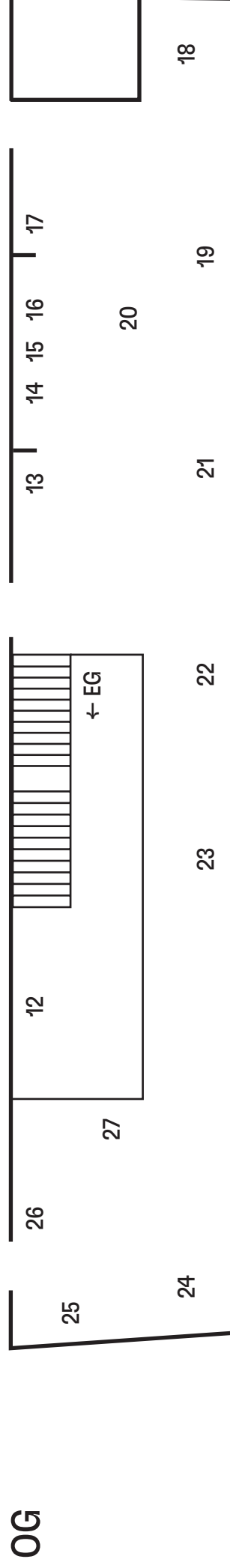
ÖFFNUNGSZEITEN

DI, DO, FR 10:00–17:00 Uhr

MI 10:00–19:00 Uhr

SA, SO 11:00–17:00 Uhr

- | | | | | | | | | | |
|----|--|----|---|----|--|----|---|----|---|
| 12 | Marta Djourina:
<i>Ohne Titel</i> , 2020 | 16 | Babette Semmer: <i>Mädchen mit Zweigen</i> , 2021 | 18 | Elisa Jule Braun & Moritz Stumm: <i>Heidegger's Valley oder Techné & die 3 Narren</i> , 2021, 18:39 min
<i>Three-Headed Hell CEO</i> , 2021 | 21 | Sarah Loibl:
<i>Frau mit Pudel (Weiß 1)</i> , 2022 | 25 | Toni Mauersberg:
Aus der Serie <i>Pas-De-Deux</i> ,
<i>Über Gewissheit</i> , 2021 |
| 13 | Stefania Smolkina:
<i>director (A.S.)</i> , 2022
<i>redress</i> , 2022, 15 min | 17 | Stefanie Schwarzwimmer:
<i>If these walls could talk, they would cough and watch a little TV</i> , 2022, 9:30 min
<i>10 Tatortmarker</i> , 2022 | 19 | Toni Mauersberg:
Aus der Serie <i>Pas-De-Deux</i> ,
<i>Fremdes Fühlen</i> , 2020 | 22 | Toni Mauersberg:
Aus der Serie <i>Pas-De-Deux</i> ,
<i>Outrenoir</i> , 2022 | 26 | Anna Roberta Vatties:
<i>Alien Fragments Nr. 5</i> , 2020 |
| 14 | Babette Semmer: <i>Juni/Juli</i> , 2021 | | | | | 23 | Marta Djourina: Aus der
<i>Werkreihe Foxfire</i> , 2021 | 27 | Sophie Hilbert: <i>Strahlend grüne Wiese</i> , 2021, 26 min |
| 15 | Babette Semmer: <i>Törtchen</i> , 2021 | | | 20 | Kristiane Kegelmann:
<i>Body of work #3, #7</i> , 2019
<i>Apparent View 2</i> , 2019 | 24 | Constanze Vogt:
<i>reifen 4</i> , 2020
<i>reifen 5</i> , 2020
<i>reifen 6</i> , 2020 | | |



- | | | | | | | | | | |
|---|--|---|--|---|--|----|--|----|---|
| 1 | Sarah Lolbi:
<i>Ohne Titel (Rot 1)</i> , 2021 | 4 | Katharina Reich:
<i>Depot 2022: Grabvasen, Künzel Stalin, Stehauffgur, Blaues Zeppter, Zyklon, alle 2022; Spitzendeckenturm, 2012 – fortlaufend; Traffic-Orange, 2020 – fortlaufend; Globus, 2019 – fortlaufend</i> | 5 | Anna Roberta Vattes:
<i>Forest Dark Nr. 60, Nr. 87, Nr. 50</i> , 2019 | 8 | Sarah Godfrey:
<i>prototype 1: what can this primary container do?</i>
(Textile Sculpture, Video) 2021, 2:24 min | 9 | Miji Ih: "Überlebenstraining", aus: <i>Nehberg, Rüdiger; 2012: Survival-Lexikon für die Hosentasche</i> , Piper; S. 294, 2021 |
| 2 | Sarah Lolbi:
<i>Schöne Frisur (Rot 3)</i> , 2021 | 6 | Miji Ih: <i>ALLES FÜR SIE</i> , 2019 | 7 | Miji Ih: <i>Nur</i> , 2020 | 10 | Ipek Buncak: <i>Ancient Toys, Short Affirmations</i> , 2022 | 11 | Anna Roberta Vattes:
<i>Alien Fragments Nr. 9</i> , 2021 |
| 3 | Toni Mauensberg:
<i>Aus der Serie Pas-De-Deux, Foreign Feeling</i> , 2020 | | | | | | | | |

TENDER HOOKS

Die Ausstellung *Tender Hooks – Goldrausch 2022* präsentiert künstlerische Arbeiten der 15 diesjährigen Stipendiatinnen des Goldrausch Künstlerinnenprojekts in Kooperation mit der Kommunalen Galerie Berlin.

In der Kombination vermeintlich unvereinbarer Begriffe verweist der Ausstellungstitel (übersetzt etwa „zarte Haken“) auf verborgene Verbindungen zwischen unterschiedlichen künstlerischen Praktiken, vielfältigen Ansätzen und multiplen Perspektiven. Anschließend an Prinzipien unterschwelliger, auch flexibler Vernetzungen hinterfragen die präsentierten Arbeiten künstlerische Genres und die Beziehungen zwischen Mensch, Natur und Technik. Sie erkunden Identitäten, Erinnerungskulturen sowie Geschichtsschreibung. Dabei reflektieren sie Utopien und die Konstruktion von Realitäten mit besonderem Blick auf unvermutete Verknüpfungen, auf das Temporäre und Prozesshafte.

Tender Hooks steht zugleich für den vernetzenden Charakter des Goldrausch-Programms, das herausragende künstlerische Positionen von Frauen fördert. Seit 1989 verfolgt das Goldrausch Künstlerinnenprojekt damit das Ziel, Bildenden Künstlerinnen durch Qualifizierung und professionelle Vernetzung Chancengleichheit in ihrem Berufsfeld zu ermöglichen.

Kuratiert von:

Julia Heunemann und Hannah Kruse

Die Ausstellung wird von einem umfassenden Rahmenprogramm begleitet, zu dem wir Sie herzlich einladen. Alle Informationen dazu finden Sie auf www.goldrausch.org

Das Goldrausch Künstlerinnenprojekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin,
Abteilung Bildung, Sport, Kultur, Liegenschaften und IT,
Fachbereich Kultur

KommunaleGalerieBerlin



Kommunale
Galerien
Berlin

Medienpartner



ELISA JULE BRAUN

Die Videos und Installationen von Elisa Jule Braun bewegen sich an den Schnittstellen von digitalen Technologien, massenmedialen Bildwelten sowie urbanen und ländlichen Lebensrealitäten. Mit *HEIDEGGER'S VALLEY ODER TECHNE & DIE 3 NARREN* präsentiert Elisa Jule Braun in Zusammenarbeit mit Moritz Stumm eine halb ernste, halb humoristische, semi-dokumentarische Fabel-Fiktion. In der Arbeit treffen Philosophie, Hightech-Industrie und schwäbische Kultur aufeinander. Verhandelt werden dabei die Verhältnisse von Dialekt und Dialektik sowie Tradition und Technik.

IPEK BURÇAK

Ipek Burçak arbeitet mit Video, Text, Sound, Installation, Performance und Publikationen. Die in Istanbul geborene Künstlerin entwickelt spekulative Ansätze zu Technologien, nicht-menschlichen Erscheinungsformen und Neurodiversität. Aktuell dreht sich ihre künstlerische Forschung um animiertes Puppenspiel und dessen Normen, Geschichte und Institutionen mit Blick auf dessen Potenzial, die Logik der Realität zu verändern. Burçaks Installation *Ancient Toys, Short Affirmations* erzählt von einer alternativen Zukunft, in der neben Plastikspielzeug auch Pflanzen, Reptilien und Bakterien zu den letzten Überlebenden gehören. Auf den Niedrig-Energie-Displays erscheinen mutmachende Aphorismen, die den zwanghaften Optimismus westlicher Ideologien im Umgang mit sozialen Ungerechtigkeiten entlarven.

MARTA DJOURINA

Marta Djourina untersucht das Wesen von Licht anhand fotografischer Experimente. Licht ist für die Künstlerin zugleich Werkzeug, Material und Untersuchungsobjekt ihrer künstlerischen Praxis. Die die beiden Ausstellungsebenen verbindende Arbeit im Eingangsbereich verbildlicht die Spuren räumlich ausgreifender Bewegungen: Auf analogem Fotopapier hält Djourina die Einflüsse verschiedener Lichtquellen als male- rische Gesten und dynamische Farbkompositionen fest. In den kleinformatigen Fotografien der Reihe *Foxfire* bringt die Künstlerin das von Pilzen erzeugte Leuchten zur Darstellung. Das grüne Licht wandelt sich im fotografischen Prozess komplementär zu einem Magentarot, fungiert als gestaltender Akteur und ist Mittel des ästhetischen Ausdrucks.

SARAH GODFREY

Sarah Godfrey arbeitet als forschende Künstler:in mit Textilien und 3D-Technologie. Godfrey interessiert sich für die Potenziale, die in vermeintlich Unperfektem und Fehlerhaftem stecken, um spekulative Umwelten zu erzeugen und nicht-lineare Zeitwahrnehmungen, Körper sowie queere und trans* Ökologien

erfahrbar zu machen. Der in der Ausstellung gezeigte Film dokumentiert die Performance von Godfreys interaktiver Textilskulptur *prototype 1: what can this primary container do?* (2021), die mit den Projektionen auf der Wand interagiert. Mit jeder Bewegung der Person verändert sich, sensorgesteuert, das dichte Seetangmeer um sie herum. Mit dieser gezielten Störung wird eine verwirrend technobotanische Umgebung als Prototyp unendlicher Möglichkeiten erzeugt.

SOPHIE HILBERT

Die Videoarbeit von Sophie Hilbert befasst sich mit den Hinterlassenschaften des Uranbergbaus in Ostdeutschland, die seit nunmehr 30 Jahren saniert werden. Dokumentarische und fiktive Elemente miteinander verstrickend, spannt sie ein Feld auf, das die durch den Bergbau erfolgte Zerstörung der Landschaft, die Rekonstruktionsmaßnahmen des Bergbauunternehmens Wismut GmbH und die Aktionen der lokalen Bevölkerung zueinander in Beziehung setzt. Der Film gräbt sich durch eine radioaktive Vergangenheit, die den Bewohner:innen der betreffenden Landstriche bis heute Grundlage, Boden und Horizont liefert. Er folgt dabei den Spuren von Sanierung und lokalem Aktivismus und verschränkt Familiengeschichte mit Biotopen und Punk.

MIJI IH

In ihrer Fotoserie *Daybetter* (2019–2021) ergründet Miji Ih Formen der Empathie zwischen asiatischen Personen und Gemeinschaften in westlichen Ländern. Die Farb- und Schwarzweißfotografien – in verschiedenen Formaten – sind Ausdruck von Begegnungen der Künstlerin mit Menschen, die ihre persönlichen Erfahrungen und Lebensgeschichten geteilt haben: Viele der in der westlichen Diaspora Lebenden sind einst auf der Suche nach einem besseren Leben dorthin eingewandert. Der direkte Austausch mit den Geschichten dieser Personen bildet die Grundlage von Miji Ihs Untersuchung der systemisch eingeschränkten Erwerbsmöglichkeiten und oft ausbeuterischen Arbeitsbedingungen, denen diese Communities ausgesetzt sind. Die Recherche der Künstlerin findet ihren Ausdruck in Porträtserien und in Fotografien in Szene gesetzter Arbeitswerkzeuge.

KRISTIANE KEGELMANN

Die Skulpturen von Kristiane Kegelmann verknüpfen feste, unflexible Materialien wie Stahl oder Beton mit organischen Stoffen wie Kefir, Rhabarber oder Spirulina-Algen. Die Künstlerin setzt ihre Arbeiten für den Innen- und Außenraum Luft, Wind, Feuchtigkeit und Sonneneinstrahlung aus, um Veränderungsprozesse in Gang zu setzen. Auch die Arbeiten im Ausstellungsraum unterlagen diesen äußeren Einflüssen, wodurch sich über einen

längeren Zeitraum Färbung und Materialbeschaffenheit transformiert haben. Die dabei entstehenden Momente der Irritation lassen die Betrachter:innen neue Perspektiven erschließen. Damit exemplifizieren die drei gezeigten Skulpturen zugleich Kegelmanns Erforschung der Verhältnisse zwischen Körpern, Opazität, Strukturen und Texturen.

SARAH LOIBL

Auf großformatiger, transparenter Gaze bildet Sarah Loibl Bewegungen ab, ohne sie dabei stillzustellen, so als hätten die Modelle der Künstlerin nur vergängliche Spuren ihrer Gesten hinterlassen. Diese Flüchtigkeit spiegelt sich im Anlehnen der Gemälde an die Galeriewände, als wären sie kurz zwischen-gelagert. Wie in einer skizzenhaften Reflexion über die Räume einstiger Ausstellungen oder Ateliers, in denen Bilder aneinander lehnten, eröffnet die Künstlerin Bildräume, in denen Zeiten und Welten sich überlagern. Während Loibl andere Gemälde tatsächlich überlagert ausstellt, rückt in der Arbeit *Frau mit Pudel (Weiß 1)* das Imaginäre durch das verwendete Weiß ins Bild.

TONI MAUERSBERG

Toni Mauersberg verwendet für ihre Malerei unterschiedliche Stile, Formen und Bildzitate. In ihrer Serie *Pas de Deux* untersucht sie die Lesbarkeit abstrakter Malerei als eine komplexe Bildsprache, deren Ursprünge auch in der Suche nach neuen Darstellungsformen von Spiritualität und Befreiung liegen. Ihre Kombination ungegenständlicher Bilder mit Porträts rückt beider ‚Gemachtheit‘ aus bloßer Farbe in den Blick und erweitert zugleich ihre Deutungsmöglichkeiten. In symbolischer und kunsthistorischer Hinsicht entstehen so neue Verbindungen zwischen Ausdrücken, Farben, Formen und Malweisen. Der Dialog der Gemälde soll eigene Wege eröffnen, scheinbar verborgene Regeln innerhalb von Bildern neu zu entschlüsseln und alte Meister zu aktualisieren.

KATHARINA REICH

Mit Sammlungen geläufiger Objekte, angeordnet in Installationen, entziffert Katharina Reich die komplexen Strukturen von Bedeutungen in unserem Alltag. Anhand von Fragen nach Materialitäten, Dinghaftigkeiten, Konsumverhalten und Wertzuschreibungen legen ihre Arbeiten Machtstrukturen frei. Die mitunter absurd anmutenden Anhäufungen von Objekten entstammen häufig privaten Sammlungen. Durch ihre Neuordnung befreit die Künstlerin die gesammelten Stücke von ihren vormaligen Bedeutungen – und die Besitzer:innen von ihren einst als ‚zu viel‘ erachteten Dingen. In ihrer Praxis des Ansammelns, Ordnnens und Umordnnens eröffnet Reich damit Raum für die Auseinandersetzung mit Herkunft, Geschichte und Bedeutung.

STEFANIE SCHWARZWIMMER

In den Filmen und Videoinstallationen von Stefanie Schwarzwimmer verschränken sich Vorstellung und Wirklichkeit zu irritierenden, oft unheimlichen Parallelwelten. Bei der für die Goldrausch-Ausstellung entwickelten Videoarbeit handelt es sich um eine Adaption ihres ortsspezifischen Films *If these walls could talk, they would cough and go back to bed* (2021, Brüssel). Zu sehen ist eine digitale Kopie des Raums dieser Ausstellung, die in ihrer Überwachungsästhetik den Betrachter:innen Simultanität vorspiegelt und sie auf den Beobachtungsposten versetzt. Im Zusammenspiel damit erklären die gelben, in der Galerie verteilten Tatortmarker die Räume zum Ort mysteriöser Vorfälle, in denen sich kleine Feuerherde selbst entzünden.

BABETTE SEMMER

Die aktuellen Gemälde von Babette Semmer handeln von familiären Beziehungen und sozialen Spannungen. Die Figuren sind comically stilisiert, umgeben von Farbräumen und strukturierten, haptischen Oberflächen, die Semmer aus einer Acryl-Bimssteinmasse formt. In kleinformatigen Bleistiftzeichnungen inszeniert Semmer anonyme Frauenporträts in häuslichen Settings. Ihre Protagonist:innen muten unnatürlich an, ihre Gebärden wirken seltsam steif; ein Rückgriff auf die Malerei des alten Ägypten. Dagegen entwickeln alltägliche Gegenstände wie Plateauschuh oder Buggy ein eigentümliches Potenzial für Irritation.

STEFANIA SMOLKINA

Stefania Smolkina arbeitet mit Film, Video und Textilien an der Schnittstelle von Dokumentarischem und Fiktionalem. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit der (De-)Konstruktion von Erinnerung, mit Lücken der aufgezeichneten Geschichte, sowie mit der Entfremdung, Position und Zugehörigkeit verschiedener Identitäten in einer Gesellschaft. Smolkinas filmische Ansätze zielen darauf ab, in einer Arbeit verschiedene Erzählebenen zu entfalten. Ihre Verwendung der Montage stellt die Frage nach der Macht über die Erzählung. Während der endgültige Filmschnitt eine Vollendung impliziert, ist das Filmmaterial nie wirklich abgeschlossen, weil etwas herausgeschnitten oder gelöscht wurde. Durch die Beschäftigung mit dem Wesen des Kinos und der Montage macht Smolkina die Leerstellen und die Rechercheprozesse selbst sichtbar.

ANNA ROBERTA VATTES

Anna Roberta Vattes sammelt und dokumentiert Alltagsobjekte in Form von Bleistiftzeichnungen. Grundlage ihrer fortlaufenden Serien *Alien Fragments* und *Forest Dark* sind ihre zum Archiv gewachsenen Skizzen von Pflanzen und Maschinenteilen, die sie auf Reisen

oder Spaziergängen fertigt. Im Atelier setzt sie mit Tusche Details der gezeichneten Formen neu zusammen, verschiebt und überlagert sie und verwandelt sie auf diese Weise zu farbigen, sich ausdehnenden Strukturen auf Papier. Durch diesen Prozess der Wiederholung, Verzerrung und Schichtung scheinen sich Linien, Umrisse und Farben zu verflüssigen, bis ihre Zeichnungen zwischen Erkennbarkeit und aufgelöster Form schweben.

CONSTANCE VOGT

Constance Vogt arbeitet mit Zeichnung, Objekten und Installation und in interdisziplinären Kollaborationen mit Tänzer:innen. Vogts Arbeiten machen durch Veränderungen von Materialien und deren Wahrnehmung Übergänge zwischen unterschiedlichen Medien und Zuständen sichtbar. So gehen die drei in der Ausstellung präsentierten Objekte aus Holzreifen und Baumwollgarn auf eine Reihe von Zeichnungen zurück, in denen sie durch zahllose Wiederholung gleich langer Linien geometrisch-räumliche Tiefe erzeugt. In ihrer Arbeit transformiert Vogt gerade Linien und Flächen in räumliche, organische Formen. Dabei geht es ihr darum, zeitliche und grafische Linearität in die Gleichzeitigkeit der räumlichen Wahrnehmung zu übertragen.